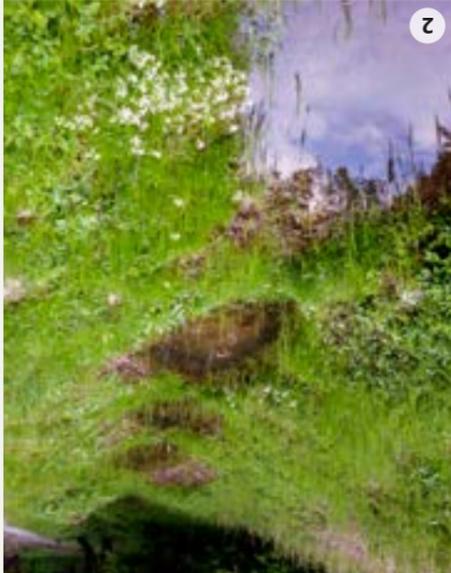
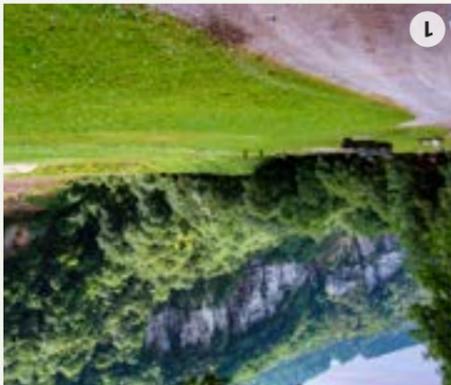




3



2



1

Extensive Weide: Das steile an den Waldrand an-schliessende Offenland wird extensiv beweidet und nur durch die weidenden Tiere gedüngt. Die hier vorkom-menden Strukturen wie Einzelsträucher, Altgrasinseln und offene Stellen behagen der Zaundeckse (6).



Naturwaldreservat: Das VBS hat sich bis mindestens 2064 verpflichtet, hier keine Eingriffe vorzunehmen. Von zahlreichen alten Bäumen mit Höhlen und stehen-gelassenen Totholzstämmen profitieren viele Tierarten wie beispielsweise verschiedene Specht- oder Eularten.



Waldrand: Der Waldrand wird periodisch und ab-schnittsweise gepflegt und ausgedünnt, damit der Übergang vom Offenland zum Wald stufung ist. Es wer-den zudem Buchten geschaffen. Diese Massnahme kommt beispielsweise dem Grauschnäpper zugute.



Riedwiese: Die nasse Wiese wird erst im Spätsommer geschnitten und ihre Umgebung wird nicht gedüngt. Davon profitieren diverse Heuschrecken wie beispiels-weise die Lauschschrecke oder die als verletzlich einge-stufte Sumpfrille.

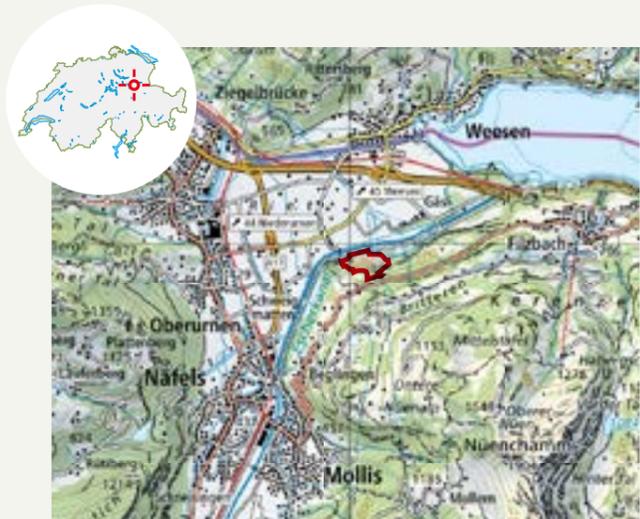


Gewässer: Die besonders regelmässige Pflege der Grä-ben und Tümpel ist hauptsächlich auf die Förderung der Gelbbauchunke (Titelbild) ausgerichtet, wovon auch fünf weitere Amphibienarten, die Ringelnatter (4) und zahlreiche Libellenarten wie die Schwarze Heideilbelle (5) profitieren.



Mit dem Programm Natur – Landschaft – Armee (NLA) setzt das VBS auf dem Schiessplatz Walenberg verschie-dene Massnahmen um:

Schutz und Aufwertung



Armeeareale – Oasen mitten in einer stark genutzten Landschaft

Seit 2001 ist das Programm Natur – Landschaft – Armee auf rund 150 Armeearealen in Umsetzung. Das VBS erfasst und erhält die Vielfalt der Arten und ihrer Lebensräume auf den eigenen Arealen und fördert sie, wo dies verhältnismässig ist. In einem Dossier sind für jedes Armeeareal die Militär-, Landwirtschafts- und Freizeitnutzungen mit den Naturwerten aufeinander abgestimmt. Das Dossier regelt auch den Unterhalt der schützenswerten Lebensräume und die Erfolgskontrolle.

Dieses Engagement lohnt sich! Schützenswerte Lebensräume sind auf den Waffen-, Schiess- und Militärflugplätzen häufiger verbreitet als im Rest des Landes. Deshalb sind auf Armeearealen überdurchschnittlich häufig Vogel- und Pflanzenarten zu beobachten, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Darüber hinaus ist die überwiegende Mehrheit der für landwirtschaftliche Gebiete typischen Vogelarten auf Militärarealen häufiger anzutreffen als in nahe gelegenen ländlichen Gebieten.

Kontakt
Kdo Koord Stel 4, Kaserne, CH-9000 St. Gallen
+41 58 480 36 69, koordinationsstelle4.tdiv4@vtg.admin.ch,
www.linthwerk.ch, www.gl.ch/waldreservate

Weitere Informationen zum Programm Natur – Landschaft – Armee (NLA)



Titelfoto:
Die Gelbbauchunke ist die seltenste der sechs Amphibienarten (Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Fadenmolch, Wasserfrosch, Gelbbauchunke), welche auf diesem Schiessplatz leben. Sie braucht jährlich erneuerte Kleingewässer, viel Sonne aber auch Schattenplätze, die arm an Frassfeinden für ihre Larven sind. (René Güttinger)

Fotos:
Stefan Kohl: 5
Jürgen Kühnis: 6
Andreas Rotach: 2
David Külling: 1, 3, 4

Zwischen dem Hangfuss des Kerenzerbergs und dem Escherkanal liegt der seit 1976 infanteristisch genutzte Schiessplatz Walenberg (1). Ein Teil des Geländes gehört zum national bedeutenden Amphibienlebensraumgebiet Walenberg, zu welchem auch der Chli Gäsitschachen und das Kundertriet gehören. Rund die Hälfte des Schiessplatzper-meters gehört zum Naturwaldreservat Gäsli-Rietewald. Mit Ausnahme des Waldrandbereichs finden keine forstli-chen Eingriffe statt.

Im Mosaik von Gräben (2), Tümpeln, feuchten Bodenstel-len, Krautsäumen und Wald leben sechs Amphibienarten. Die schweizweit stark gefährdete Gelbbauchunke (Titel-bild) kommt hier mit einer sehr grossen Population vor. Zudem pflanzen sich in den Gewässern die beiden als ver-letzlich eingestuften Arten Fadenmolch und Erdkröte (3) fort. Der Wald ist mit sieben teils seltenen Waldgesell-schaften sehr abwechslungsreich und bietet vielen Arten Lebensraum.

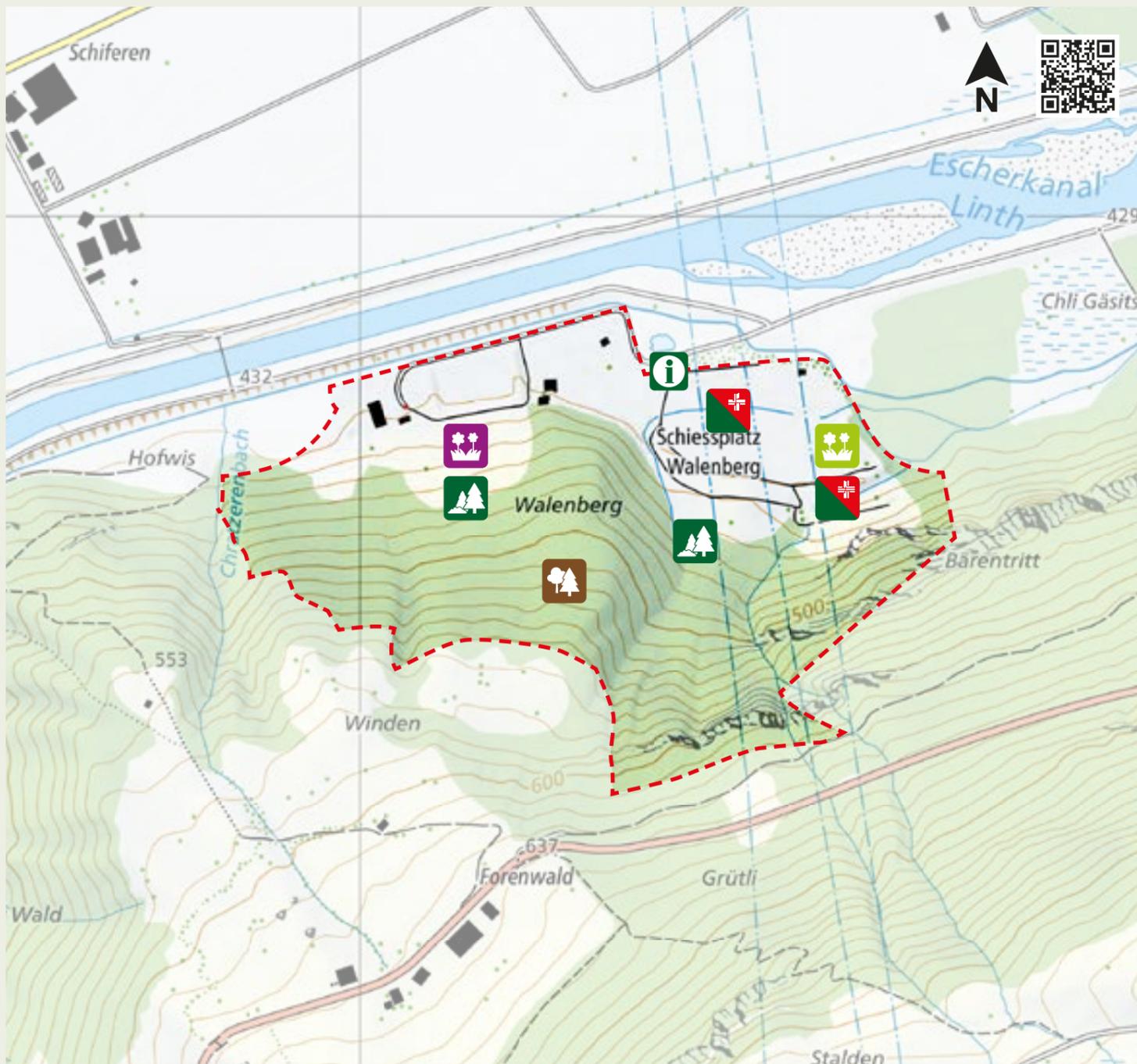
Biodiversität

Naturschutzgebiet Schiessplatz Walenberg

AREA PROTETTA SVEITZER
TERRITORI DA
SCHWEIZER
SCHUTZ
RECHT
AIRE PROTÉGÉE SUISSE
PROTECCIÓN SUÍZERA



NATUR, LANDSCHAFT UND ARMEE



Schiessplatz Walenberg

-  **Gewässer**
bieten Lebensraum für die Gelbbauchunke
-  **Riedwiese**
beherbergt u. a. diverse Heuschrecken wie die Lauschschrecke oder die Sumpfgrille
-  **Extensivweide**
behergt u. a. der Zauneidechse
-  **Waldrand**
beherbergt u. a. den Grauschnäpper
-  **Naturwaldreservat**
wird bis 2064 nicht bewirtschaftet

 Schiessplatzperimeter

 Infotafel

 Schiessanzeige Walenberg

0 50 100 150 200 250 m
1:5000



4



5



6